



ZERTIFIKAT “GUT AUFGEWACHT“

WER SICH EINEM OPERATIVEN EINGRIFF
UNTERZIEHEN MUSS, MÖCHTE VOR ALLEM EINES:
SCHNELL WIEDER AUF DIE BEINE KOMMEN.



■ Die Initiative für ein PONV-freies Krankenhaus



GUT
AUF
GEWACHT

INHALT:

- 1 PONV – postoperative Übelkeit und Erbrechen
- 2 Wie kommt es zu PONV?
- 2 Wen betrifft PONV?
- 3 Welche Folgeprobleme bringt PONV mit sich?
- 3 Wie lässt sich PONV vermeiden?
- 4 Der Vorteil standardisierter Prophylaxe
- 4 „Mehr Lebensqualität für Patienten“
- 5 „Gut Aufgewacht“
- 6 Begriffe, die in Verbindung mit PONV auftauchen können



+ PONV POSTOPERATIVE ÜBELKEIT UND ERBRECHEN

Hinter der Buchstabenkombination PONV verbirgt sich die englische Bezeichnung einer weit verbreiteten Komplikation operativer Eingriffe: „Postoperative Nausea and Vomiting“, zu Deutsch „postoperative Übelkeit und Erbrechen“. Sie gehört neben Schmerzen zu häufigen unangenehmen Begleiteffekten einer Operation und Narkose. Zwar verursachen diese Beschwerden keine Langzeiteffekte, verharmlosen sollte man sie dennoch keinesfalls. Schließlich wird das subjektive Wohlfühlen des Patienten nachhaltig gestört und die postoperative Erholung und der gesamte Heilungsprozess beeinträchtigt.

Derweil hat die medizinische Forschung in Bezug auf Vorbeugung und Therapie von PONV rasante Fortschritte gemacht. Großzügig angewandte vorbeugende Maßnahmen tragen dazu bei, die Zahl der PONV-Fälle und die Beschwerdestärke dramatisch zu reduzieren. In diesem Zusammenhang engagiert sich das Aktionsbündnis „Mehr Lebensqualität für Patienten“, das mit dem Zertifikat „Gut aufgewacht“ diejenigen Kliniken auszeichnet, die sich die Vermeidung von Übelkeit und Erbrechen nach Narkosen auf die Fahnen geschrieben haben. Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen zu PONV, dessen Vermeidung und der Initiative des Aktionsbündnisses.

UNIV.-PROF. DR. MED. PETER KRANKE, MBA



... ist seit 2007 Oberarzt und Leiter der klinischen Forschung an der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie des Universitätsklinikums Würzburg. Der Schwerpunkt seiner Forschungsarbeit liegt auf der perioperativen Medizin – und da im Besonderen auf Patientenzufriedenheit und der Vermeidung von Beschwerden in der postoperativen Phase wie zum Beispiel Schmerz oder Übelkeit und Erbrechen. Zu diesem und anderen Themen hat Professor Kranke über 150 wissenschaftliche Artikel und Buchbeiträge verfasst.

WIE KOMMT ES ZU PONV?

Übelkeit und Erbrechen sind wichtige Schutzreflexe des Organismus, mit denen sich der Körper vor giftigen oder verdorbenen Nahrungsmitteln schützt. Im Falle von PONV geht dieser Abwehrmechanismus aber ins Leere und trägt folglich nicht zur Behebung der zugrundeliegenden Ursachen bei, anders als bei der Aufnahme verdorbener Nahrungsmittel. PONV wird vor allem bei prädisponierten Patienten durch operative Faktoren und bestimmte Narkosemedikamente ausgelöst. Daher können örtliche Betäubungsverfahren oder eine modifizierte Narkosetechnik zusammen mit gut wirksamen und ausgezeichnet verträglichen Medikamenten (Antiemetika, als Substanzen gegen Übelkeit und Erbrechen) die Beschwerden dramatisch reduzieren und in sehr vielen Fällen ganz verhindern.

WELCHE FOLGEPROBLEME BRINGT PONV MIT SICH?

In erster Linie sind sicherlich die körperliche, aber auch emotionale Belastung, sowie die Beeinträchtigung des Alltags zu nennen. Weitere Folgen liegen auf der Hand: Durch die fortwährende Anstrengung setzt der Heilungsprozess später ein, unter Umständen verlängert sich die Dauer des stationären Aufenthalts - oder ein eigentlich als ambulant geplanter Eingriff führt durch das Auftreten von PONV überhaupt erst zu einer stationären Aufnahme. Schwere Komplikationen wie Elektrolytentgleisungen, eine Verlegung der Atemwege oder gar eine Lungenentzündung treten glücklicherweise äußerst selten auf, sollten bei einer Betrachtung möglicher Folgen aber keinesfalls außer Acht gelassen werden.



DER ANÄSTHESIST KANN DURCH EINE MODIFIZIERTE NARKOSETECHNIK IN KOMBINATION MIT WIRKSAMEN ANTIEMETIKA GEZIELT GEGENSTEUERN.

WEN BETRIFFT PONV?

Grundsätzlich kann PONV bei jedem Menschen auftreten, der gerade operiert worden ist bzw. eine Allgemeinanästhesie erhalten hat. Allerdings haben sich diverse Faktoren herauskristallisiert, die die Wahrscheinlichkeit eines Auftretens von PONV beeinflussen: so etwa das Geschlecht (Frauen mehr als Männer), das Alter (jüngere mehr als ältere Patienten) und der Status als Raucher oder Nichtraucher (Nichtraucher mehr als Raucher). Zudem wirken auch frühere PONV-Beschwerden, die sich nach vorhergehenden Operationen ergeben haben, aber auch eine Neigung zu Reisekrankheit risikoe erhöhend.

WIE LÄSST SICH PONV VERMEIDEN?

Der Patient selbst kann durch Hinweis auf frühere Beschwerden nach Narkosen oder eine vorhandene Neigung zu Reisekrankheit dem Anästhesisten wertvolle Hinweise auf sein individuelles Risikoprofil geben. Dieser kann dann durch eine modifizierte Narkosetechnik in Kombination mit wirksamen Antiemetika gezielt gegensteuern.

+ DER VORTEIL STANDARDISierter PROPHYLAXE

Medizinische Studien haben gezeigt, dass das Auftreten von PONV mit der Verabreichung mehrerer antiemetischer Wirkstoffe im Vorfeld einer Operation signifikant eingedämmt werden kann. Selbst in Kombination gegeben, sind diese Wirkstoffe auch für Kinder sehr gut verträglich, so dass eventuelle Nebenwirkungen einer Prophylaxe äußerst selten auftreten. Dabei empfiehlt es sich, die Behandlung nicht nach Bauchgefühl, sondern nach einem, auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen fußenden, Standard durchzuführen. Eine Standardisierung schafft Kontinuität, Verlässlichkeit und die Gewissheit, dass die Errungenschaften modernster Medizin und jahrelanger Forschung in die PONV-Prophylaxe mit einfließen. In Sachen Qualitätssicherung sind Standards ein wichtiges Arbeitsmittel: Die ergriffenen Maßnahmen sind immer gleich, vor allem aber immer gleich gut.

+ „MEHR LEBENSQUALITÄT FÜR PATIENTEN“

Der Verein Aktionsbündnis „Mehr Lebensqualität für Patienten“ e.V. widmet sich der Verbreitung von Techniken, Methoden und Verfahren, die einer Verbesserung der Erholung von Patienten nach operativen und diagnostischen Maßnahmen dienlich sind. Diesem gemeinnützigen Zweck folgend, stellt er themenbezogenes Patienten- und Arztinformationsmaterial zur Verfügung, fördert entsprechende Forschungsprojekte und unterstützt Qualitätssicherungsmaßnahmen – all dies unter Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse.



+ „GUT AUFGEWACHT“

Im Rahmen der Initiative „Gut aufgewacht“ bietet der Verein Krankenhäusern eine Zertifizierung der Maßnahmen, die diese zur Vorbeugung von PONV vornehmen. Die Erteilung dieses Zertifikats ist streng reglementiert und an zahlreiche Bedingungen geknüpft. Dadurch werden bestmögliche Voraussetzungen für eine wirkungsvolle PONV-Prophylaxe oder -Therapie geschaffen, die vor allem dem Wohl des Patienten dienen. Darüber hinaus sorgen regelmäßige Überprüfungen und Schulungen dafür, dass zertifizierte Kliniken immer auf der Höhe des aktuellen Forschungsstandes arbeiten. Durch diese verschiedenen Facetten ist „Gut aufgewacht“ ein Qualitätssiegel für wissenschaftlich fundierte und somit wirkungsvolle PONV-Prophylaxe.

Die Sorge von Patienten und Eltern, man selbst oder das eigene Kind könne nach einer Operation unter Übelkeit leiden oder stark erbrechen müssen, ist vollkommen nachvollziehbar. Allerdings gibt es heutzutage hervorragende Möglichkeiten, postoperative Übelkeit und Erbrechen zu vermeiden. Krankenhäuser und OP-Zentren, die sich intensiv mit dieser Vermeidung auseinandersetzen, werden mit dem Zertifikat „Gut aufgewacht“ ausgezeichnet. Dieses Zertifikat ist ein Qualitätssiegel, ein Markenzeichen, dem Patienten und Eltern auf der Suche nach optimaler perioperativer Versorgung vertrauen können. Entsprechend zertifizierte Kliniken erkennen Sie an diesem Logo. Sprechen Sie Ihren Operateur oder Anästhesisten darauf an.

DIESES ZERTIFIKAT IST EIN QUALITÄTSSIEGEL,
EIN MARKENZEICHEN, DEM PATIENTEN UND ELTERN
AUF DER SUCHE NACH OPTIMALER
PERIOPERATIVER VERSORGUNG
VERTRAUEN KÖNNEN.





BEGRIFFE, DIE IN VERBINDUNG MIT PONV VORKOMMEN KÖNNEN:

- Aspirationspneumonie
Lungenentzündung durch eingeatmete Fremdkörper (in Bezug auf PONV am ehesten Erbrochenes)
- Antiemetikum
Brechreiz minderndes Medikament
- Multimodale Behandlung
Behandlung mit einer Kombination aus mehreren Wirkstoffen /Medikamenten
- Trachealruptur
Riss der Luftröhre
- Pneumothorax
Eintritt von Luft in den Spalt zwischen Rippenfell und Lunge
- perioperative Phase
um den Eingriff gelegener Zeitraum
- Analgesie
Ausschalten von Schmerzen, vornehmlich durch Medikamentengabe
- Anästhesie
Zustand der Empfindungslosigkeit zum Zweck einer operativen oder diagnostischen Maßnahme
- Ösophagus
Speiseröhre
- Hypoxie
Sauerstoffmangel

PATIENTENFRAGEBOGEN:



**GUT
AUF
GEWACHT**

AKTIONSBÜNDNIS

MEHR LEBENSQUALITÄT FÜR PATIENTEN E.V.

Heinrich-Heine-Straße 14
35039 Marburg

Mail: info@gutaufgewacht.de
www.gutaufgewacht.de

Tel.: 06421 / 96 89 53 90

Fax: 06421 / 96 89 53 99